

**Vorlesungsplan Sommersemester 2022**

Stand: 08.06.2021 („Curriculum 6“)

**Ort:** Hörsaal der LWL Universitätsklinik Bochum, 1. Etage, Raum 1.89  
 Alexandrinenstr. 1, 44791 Bochum

Datum	Referent	Ort	Thema
<b>27.04.2022</b>			
09.15 – 10.45 Uhr	Fr. Dr. Janssen-Schauer	Essen	Fallkonzeption in der Verhaltenstherapie – vom bio-psycho-sozialen Störungsmodell zum individuellen Therapieplan -Störungsspezifische und transdiagnostische Störungsmodelle -Fallkonzeption unter Berücksichtigung der symptomatischen und biografischen Ebene (Mikro- und Makroanalyse) -Therapieplanung und Interventionsstrategien
11.00 – 12.30 Uhr		Essen	
13.30 – 15.00 Uhr		Essen	
15.30 – 17.00 Uhr			entfällt
<b>18.05.2022</b>			
09.15 – 10.45 Uhr	Hr. Prof. Bonnet	Castrop-Rauxel	Risiko und Nutzen von Cannabis
11.00 – 12.30 Uhr	Hr. Borda / Hr. Prof. Dr. Bonnet	Castrop-Rauxel	Ich-Pathologie
13.30 – 15.00 Uhr	Hr. PD Dr. Edel	Gevensberg	Schematherapie
15.30 – 17.00 Uhr			entfällt
<b>22.06.2022</b>			
09.15 – 10.45 Uhr	Hr. Prof. Erkwow	Erfurt	Abwehrmechanismen
11.00 – 12.30 Uhr	Hr. Dr. Finkbeiner	Dortmund	Soziale Phobie
13.30 – 15.00 Uhr	Hr. Dr. Dürich	Hagen	Antragstellung psychodynamische Psychotherapie
15.30 – 17.00 Uhr			entfällt

Koordination des Curriculums:  
 Dr. med. K. Hoffmann  
 LWL-Universitätsklinikum Bochum  
 Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und  
 Präventivmedizin der Ruhr-Universität Bochum  
 Tel. 0234 – 5077 1105  
 Fax 0234 – 5077 1109

Sekretariat des WVR:  
 Frau Binkel  
 Sekretariat Dr. med. Harald Krauß  
 Marien Hospital Dortmund  
 Gablonzstr. 9, 44225 Dortmund  
 Tel. 0231 – 7750 45501  
 Fax 0231 – 7750 45509

**27.04.2022 09:15 bis 15:00 Uhr**

**Fallkonzeption in der Verhaltenstherapie – vom bio-psycho-sozialen Störungsmodell zum individuellen Therapieplan**

- **Störungsspezifische und transdiagnostische Störungsmodelle**
- **Fallkonzeption unter Berücksichtigung der symptomatischen und biografischen Ebene (Mikro- und Makroanalyse)**
- **Therapieplanung und Interventionsstrategien**

Dipl.-Psych. G. Janssen-Schauer  
Psychol. Psychotherapeutin, Supervisorin  
Prof. Dr. M. Schäfer  
Chefarzt  
Kliniken Essen-Mitte  
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Suchtmedizin

Auf Basis verschiedener störungsspezifischer und störungsübergreifender Störungsmodelle mit besonderer Berücksichtigung verschiedener Entstehungsbedingungen psychischer Störungen und Zuordnung dieser zur Psychotherapie-Indikation sollen die Schritte einer psychotherapeutischen Fallkonzeption erarbeitet werden. Besonderes Augenmerk soll hierbei der O-Variable des SORKC-Modells gelten: Die Berücksichtigung von prädisponierenden Bedingungen wie Temperament, Bindungsmodell und lerngeschichtlich erworbenen Wahrnehmungs-, Interpretations- und Bewertungsmustern sowie konkreten Erfahrungen von Patienten mit der Befriedigung der vier psychologischen Grundbedürfnisse (Bindung, Autonomie / Kontrolle, Selbstwert(erhöhung) und Genuss / Unlustvermeidung, Grawe, 1998) wird in Verbindung mit der individuellen Funktionalität der aktuellen Symptomatik verknüpft. Auf Basis des so entstehenden individuellen Störungsmodells sollen symptom-spezifische und transdiagnostische Therapieziele herausgearbeitet und in einen hierarchisch und zeitlich geordneten Therapieplan integriert werden, der an den Möglichkeiten des individuellen Patienten orientiert ist. Beziehungsgestaltung, Ressourcenaktivierung und Aufbau / Erhalt der Veränderungsmotivation als Prozessziele werden ebenfalls behandelt. Die Umsetzung des Therapieplans, Interventionsstrategien sowie der Umgang mit möglichen Hindernissen und die „Grenzen des Machbaren“ sollen an konkreten Beispielen erläutert werden.  
Eigene Fallbeispiele können gern mitgebracht werden!

**18.05.2022 9:15 – 10:45**

**Risiko und Nutzen von Cannabis**

Hr. Prof. Bonnet, EVK Castrop-Rauxel

**18.05.2022 11:00-12:30**

**Ich-Pathologie**

Herr Dipl.-Psych.  
Borda, Herr Prof. Dr.  
Bonnet  
Evangelisches Krankenhaus, Castrop-Rauxel

Ich-Pathologien treten bei einer Vielzahl psychiatrischer Störungsbilder auf (z. B. Erkrankungen aus

[Hier eingeben]

dem schizophrenen Formenkreis, dissoziative Störungen). Im Rahmen dieser Veranstaltung wird eine Vorstellung der unterschiedlichen theoretischen Konstrukte erarbeitet. Gleichzeitig wird ein Bezug zu relevanten Störungsbildern vorgenommen. Abschließend werden Hinweise für den praktischen Umgang im klinischen Alltag geboten.

1. Scharfetter C, Allgemeine Psychopathologie. Eine Einführung. Stuttgart: Thieme 2010
2. Payk Th, Pathopsychologie. Vom Symptom zur Diagnose. Berlin: Springer 2002

**18.05.2022**

## **Schematherapie**

Hr. PD Dr. Edel, Gevelsberg

**22.06.2022 09:15-10:45**

## **Abwehrmechanismen**

Herr Prof. Dr. Erkwow  
Erfurt

Der Ausdruck „Abwehrmechanismus“ ist der psychoanalytischen Lehre entnommen und scheint ihr verpflichtet zu sein. Danach dient die Abwehr der Tilgung von Angst, die ihrerseits durch konflikthafte Triebimpulse ausgelöst wird. Der Vorgang ist die Verdrängung, ihr Ergebnis die Unbewusstheit des verdrängten Inhaltes oder Affektes, ihr Schicksal die Aufrechterhaltung dieses Zustandes gegen die drohende Bewusstwerdung des den Triebimpuls repräsentierenden Inhaltes und/oder Affektes. Ganz ohne die Hypothese, dass ein Unbewusstes angenommen werden sollte, kommt das Konzept der Konsistenzsicherung aus. Es wird verstanden als Prinzip der Absicherung psychischen Funktionierens durch Vermeiden unerträglicher Dissonanzen, die entstünden, wenn abgewehrte Impulse ins aktuelle Geschehen eingreifen würden. Diesen defensiven, vermeidenden, schützenden Mechanismen werden konstruktive Prinzipien gegenübergestellt, die in emotionalem und problemorientiertem Coping bestehen. Sie werden unter dem Begriff der Bewältigungsstrategien zusammengefasst. Ein systemtheoretisches, energetisches Modell der Psyche wird als Ansatz zur synoptischen Erklärung von Abwehr, Dissonanzvermeidung und Coping vorgestellt

**12.07.2019 11:00 – 12:30**

## **Soziale Phobie**

Herr Dr. Finkbeiner  
Knappschafts Krankenhaus Lütgendortmund

Die Krankheit Soziale Phobie tritt in Deutschland je nach Lebensalter bei 5 – 10 % der Bevölkerung auf, somit gleichhäufig wie der Diabetes mellitus Typ II. Da Patienten häufig erst wegen sekundärer Komplikationen den Hausarzt aufsuchen, ist die diagnostische und therapeutische Weichenstellung einschließlich der Überweisung zum Psychiater eine wichtige Aufgabe des Allgemeinmediziners. Prinzipien der dann beim Psychiater durchzuführenden Diagnostik und Therapie werden vorgestellt.

[Hier eingeben]

- Stangier U, Heidenreich Th, Peitz M. Soziale Phobien. Ein kognitiv-verhaltenstherapeutisches Behandlungsmanual. Weinheim: Beltz 2003
- Katschnig H, Demal U, Windhaber J (Hg.). Wenn Schüchternheit zur Krankheit wird. Über Formen, Entstehung und Behandlung der Sozialphobie. Wien: Fakultas-Universitätsverlag 1998

**22.06.2022 13:30 – 15:00**

**Antragstellung psychodynamische Psychotherapie**

Hr. Dr. Dürich, Kath. Krankenhaus Hagen